

Frank Sternberg, 1912-1994

Autor(en): **Hurter, Silvia**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 174

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONALIA

Hans-Ulrich Geiger Titularprofessor

Anfang August hat der Regierungsrat des Kantons Zürich PD Dr. Hans-Ulrich Geiger zum Titularprofessor für Allgemeine Münz- und Geldgeschichte an der Universität Zürich ernannt. Geiger, 1975–1982 Präsident der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft und seit 1984 Privatdozent an der Zürcher Universität, hält regelmässige Lehrveranstaltungen vor allem zu Themen der mittelalterlichen Münz- und Geldgeschichte ab. Es ist das einzige kontinuierliche Lehrangebot im Fach Numismatik an einer schweizerischen Universität, und es trägt erkennbar Früchte: Zwei von Geigers Schülerinnen und Schülern leiten heute die Münzkabinette in Zürich und Winterthur. bz

Konservatorenstelle am Cabinet de Numismatique in Neuchâtel wieder besetzt

Auf den 1. September 1994 ist Marguerite Spoerri zur Konservatorin des Cabinet de Numismatique am Musée d'Art et d'Histoire in Neuchâtel gewählt worden. Sie betreute seit der Pensionierung von Denise de Rougemont Ende 1991 das Münzkabinett interimistisch als «conservateur-adjointe chargée». Eine definitive Besetzung war aus finanziellen Gründen aber hinausgeschoben worden. Mit der nun erfolgten Wahl ist die Kontinuität in der Betreuung des Neuenburger Münzkabinetts erfreulicherweise wieder gewährleistet. bz

NEKROLOG

Frank Sternberg, 1912–1994

Am 21. Juni 1994 verstarb in Zollikon in seinem 82. Lebensjahr der bekannte Münzhändler Frank Sternberg, seit 1957 Mitglied unserer Gesellschaft.

Als Neffe von Behrendt Pick, dem Direktor des herzoglichen Münzkabinetts in Gotha, hatte er seit früher Jugend eine enge Beziehung zur Numismatik. Während seines Studiums – Jura und Numismatik – arbeitete er als Volontär in der Münzhandlung Robert Ball in Berlin, eine Tätigkeit, die ihm bei seiner politisch bedingten Übersiedlung in die Vereinigten Staaten sehr zugute kommen sollte. 1939 wurde er, direkt vom Schiff weg, bei der bekannten Firma Stack's in New York angestellt. Später eröffnete er ein eigenes Geschäft.

1955 kam Sternberg mit Frau und Tochter nach Zürich, wo er zuerst an der Bahnhofstrasse, seit 1986 an der Schanzengasse über

dem Bahnhof Stadelhofen eine Münzhandlung führt, wobei sich seine Büros bald zu einem beliebten Treffpunkt entwickelten. Seit 1973 führte Sternberg eigene Auktionen durch, anfänglich nur von Münzen, später vermehrt auch von Gemmen und antikem Schmuck, deren mit viel Wissen und Liebe verfassten Kataloge von Anfang an ein internationales Publikum anzogen.

Frank Sternberg gehörte zu den wenigen Fachleuten der alten Schule, die die Numismatik von der Antike über Mittelalter, wohl sein Lieblingsgebiet, bis in die Neuzeit beherrschten.

Sein Tod hinterlässt im Handel wie auch in schweizerischen und internationalen Sammlerkreisen eine fühlbare Lücke. Die Tradition des Hauses wird jedoch in der dritten Generation durch die Tochter Claudia fortgesetzt, die seit Jahren aktiv im Geschäft mitwirkt.

Silvia Hurter